

Heinzers Märchen ist zu Ende

FECHTEN Max Heizer (26) scheidet im Viertelfinal aus und verpasst damit am Grand Prix Bern den vierten Sieg in Serie. Angesichts der Umstände ist der Schwyzer dennoch auch ein wenig zufrieden.

STEFAN KLINGER, BERN
stefan.klinger@luzernerzeitung.ch

Max Heizer trug es mit Fassung. Das 11:15 gegen den Koreaner Sangyoung Park, das frühe Aus im Viertelfinal, die erste Niederlage nach 21 erfolgreichen Gefechten in Serie am Grand Prix Bern nervte ihn zwar – seine Enttäuschung hielt sich aber in Grenzen. «Klar bin ich so ehrgeizig, dass es mich ärgert, wenn ich hier meinen Titel diesmal nicht verteidige», sagt der Sieger der Jahre 2011, 2012 und 2013, «aber irgendwann geht jedes Märchen zu Ende. Und ich nehme heute auch positive Sachen mit.»

Zum Beispiel die, dass er durch seinen fünften Platz so viele Punkte für die Weltrangliste sammelt, dass er bis zum Saisonhöhepunkt so gut wie sicher nicht mehr aus den Top 16 fliegen kann. Und damit wäre er dann an der WM Mitte August im russischen Kasan gesetzt – der Gang in die kräftezehrende Qualifikation bliebe ihm dadurch erspart.

Nun kann es freilich nicht das Ziel eines ehemaligen Weltranglisten-Ersten und siebenmaligen Weltcupstiegers sein, nur in den Top 16 bleiben zu wollen. Doch das Frühjahr 2014 ist für Heizer eben eines unter ganz speziellen Voraussetzungen. Immerhin liess er sich im November erneut am linken Fuss operieren, um endlich die Schmerzen, die ihn schon jahrelang geplagt hatten, zu beseitigen. Inzwischen gehören diese tatsächlich der Vergangenheit an. Doch infolge der Operation fiel seine Saisonvorbereitung sechs Wochen kürzer aus. Und das wirkt sich noch heute aus.

Ausgangslage für WM gefestigt

«Das Erfreuliche ist, dass ich durch diesen fünften Rang meinem Ziel für die erste Saisonhälfte, bis zur WM zu den Top 16 zu gehören, einen ganz grossen Schritt näher gekommen bin», sagt Heizer, «ich bin körperlich noch nicht wieder bei 100 Prozent. Am Ende hatte ich im Gefecht gegen Park nicht mehr viel Kraft. Die Gefechte davor haben viel Substanz gekostet.»

Denn da musste Heizer zweimal in die Verlängerung – setzte sich aber beim 14:13 gegen Roman Alexandrow (Usb) in der zweiten Runde und beim 10:9 gegen Jiri Beran (Tsch) im Achtelfinal im Sudden Death durch. Ärgerlich dabei für ihn: Weil im Duell gegen Beran plötzlich die Technik versagte und die beiden nach einer längeren Unterbrechung ihr Gefecht sogar auf einer anderen Planche beenden mussten, zog

sich dieses Duell lange hin. Heizer hatte dadurch zwischen Achtel- und Viertelfinal 30 Minuten weniger Erholungszeit als sein Viertelfinalgegner – der spätere Turniersieger Park.

«Wenn wir in so einer tollen Arena fechten, sollte eigentlich auch die Technik auf der Höhe sein», sagte Heizer, hielt einen Moment inne und rückte dann wieder das Positive in den Vordergrund: «Zu Jahresbeginn habe ich ein paarmal das Gefecht verloren, wenn der letzte Punkt über alles entschieden hat, obwohl so eine Situation eigentlich eine Stärke von mir ist. Heute habe ich in zwei derartigen Situationen gewonnen – das gibt ein gutes Gefühl.»

Und so trat Max Heizer die Heimreise aus Bern diesmal zwar nicht so euphorisch wie die letzten drei Jahre an, dafür aber mit neuer Zuversicht für die kommenden Turniere.

GRAND PRIX VON BERN

Bern. GP der Degenfechter: 1. Park (SKor). 2. Robeiri (Fr). 3. Ito (Jap) und Jerent (Fr). **5. Heizer (Sz).** – Die nächstbesten Schweizer: 17. Fabian Kauter. 32. Kuhn. 50. Niggeler. 52. Oberson. 58. Steffen. 65. Borsky. 71. Michael Kauter. 96. Paravicini.

Final: Park s. Robeiri 15:10. – **Halbfinals:** Park s. Ito 15:8. Robeiri s. Jerent 15:13.

Schweizer Resultate ab 1. Hauptrunde (letzte 64): Heizer s. Badger (USA) 15:12, s. Alexandrow (Usb) 14:13 n. V., s. Beran (Tsch) 10:9 n. V., u. Park 11:15. – Fabian Kauter s. Yunlong (China) 11:6, u. Pizzo (It) 13:15. – Kuhn s. Trevejo (Fr) 15:13, u. Chengjie (China) 12:13 n. V. – Steffen u. Fiedler (De) 14:15. – Niggeler u. Awdejew (Russ) 10:15. – Oberson u. Ito 8:15.

Nächster GP Bern schon im Oktober

HALLENWECHSEL kli. Die Strategen des Grand Prix Bern hatten fürs Jubiläum, für die 50. Auflage des Turniers, einiges unternommen: So haben sie das Budget der Veranstaltung auf knapp 110 000 Franken aufgestockt, über 400 Werbepunkte – so viele wie noch nie – aufgehängt und sind mit dem Turnier der weltbesten Degenfechter extra von der Wankdorfhalle in die Postfinance-Arena umgezogen. Genutzt hat es nichts. Denn wie in den vergangenen Jahren sassen auch diesmal wieder rund 1000 Zuschauer am Rande der Planche. Der erhoffte Ansturm dank der gesteigerten Werbung und des attraktiveren Austragungsortes blieb aus.

Neuer Fecht-Weltcupkalender

Ob sich das Thema «Grand Prix Bern in der Postfinance-Arena» damit für immer erledigt hat, ist aber noch offen. Sicher ist nur: Zumindest der 51. Grand Prix Bern wird wieder in der Wankdorfhalle stattfinden. Denn nach dieser Saison kommt es zu einer grundlegenden Veränderung im Weltcupkalender. Die Saison geht dann nicht mehr von Januar bis zum Sommer, sondern von Ende Oktober bis zum Sommer des darauffolgenden Jahres – weil künftig der Abstand zwischen den einzelnen Weltcupturnieren deutlich grösser ist.

Für die kommende, die erste Saison mit dem neuen Modus hat der Fecht-Weltverband die Veranstaltung in Bern als Saisonauftakt (24. bis 26. Oktober 2014) festgelegt. Einem Termin, an dem die grosse Arena durch den Eishockeyklub SC Bern belegt ist. Um künftig wieder mehr Spielraum bei der Hallenwahl zu haben, drängen die Strategen des Grand Prix Bern daher darauf, das Turnier ab der Saison 2015/2016 wieder im Mai austragen zu dürfen.

Auch Teamwettkampf in Bern

Und das bleibt nicht die einzige Veränderung. So hat der Wettkampf in Bern künftig nicht mehr den Status «Grand Prix», sondern ist ein normales Weltcupturnier. Dadurch bekommen die Fechter zwar nur noch die normale statt der 1,5-fachen Punktzahl für die Weltrangliste, dafür gibt es dann nach dem Einzel (Freitag und Samstag) am Sonntag einen Teamwettkampf. Für die Schweizer Degenfechter, die in dieser Saison mit den Siegen in Heidenheim (De) und Paris zwei der vier Team-Weltcupturniere gewonnen haben und aktuell Zweiter in der Team-Weltrangliste sind, eine schöne Aussicht.



Da lief noch alles nach Plan: Max Heizer (links) gelingt im Viertelfinal gegen Sangyoung Park der erste Treffer.

EQ/Manuel Winterberger